



Jugendarbeit  
der KLJB Bayern  
im Bereich  
Agrar,  
Verbraucher-  
schutz und  
Ökologie

2016



- Herausgeber: © Landesstelle der Katholischen Landjugend Bayerns e. V.  
Kriemhildenstraße 14, 80639 München  
Tel. 089/178 651-0, Fax 089/178 651-44  
landesstelle@kljb-bayern.de, www.kljb-bayern.de  
1. Auflage 2017
- Redaktion: Christina Kornell, Franz Wieser
- Mitarbeit: Michael Bichlmaier, Sandra Foistner, Marion Hofmeier,  
Elisabeth Homeier, Julia Holzmüller, Matthias Messerer,  
Christoph Nicke, Verena Reindl, Stefan Spielberger,  
Heiko Tammena, Elke Zeiler
- Druckvorlage: Ferlyn de Guzman
- Lektorat: Simone Grill
- Hinweis: Reproduktionen jedweder Art (auch in Auszügen) sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Vorwort	3
<b>KLJB-Landesebene</b>	
Landwirtschaftliche Berufsbildung	4
LÖVE-Treffen bei unserer ehemaligen Landesvorsitzenden	5
Der AK LÖVE informiert über die Trinkwasserversorgung	6
Austausch mit der CSU-Fraktion	7
Deutscher Bauerntag in Hannover	7
Stabwechsel im Bauernverband - Verbandswahlen 2016/17 laufen an	8
Erntedankheft von KLJB und KLB zum Tag der Regionen 2016 erschienen	9
Ökolandbau gemeinsam voranbringen	9
Plattform für gemeinsame Themen	11
KLJB erobert Preis und ZLF-Bühnen	12
Hochwasserschutz in Bayern	14
Projekt „Ausgewachsen“ beendet	15
<b>AVÖ-Arbeit in den Diözesanverbänden</b>	
KLJB Augsburg	17
KLJB Eichstätt	23
KLJB München und Freising	27
KLJB Passau	30
KLJB Regensburg	31
KLJB Würzburg	35



*Liebe Leserin, lieber Leser,*

und schon wieder ein Jahr vorbei. Ein spannendes und vielfältiges Jahr im AVÖ Bereich auf Landesebene wie auch in den Diözesanverbänden.

Auf der Landesversammlung im Mai wurde ein Antrag zur Landwirtschaftlichen Berufsbildung beschlossen. Der Arbeitskreis LÖVE hatte sich zuvor intensiv mit der Thematik befasst und seine Forderungen in einem Antrag formuliert. Mit diesem Beschluss bewaffnet konnten wir uns dann sogar mit Mitarbeitern des Landwirtschaftsministeriums austauschen.

Der AK LÖVE (Arbeitskreis für Landwirtschaft, Ökologie, Verbraucherschutz und Ökologie) hat natürlich auch noch viel anderes unternommen. Von Milchviehbetrieb bis Wasserwerk konnten wir einiges erleben und sind so auch auf unser Jahresthema 2017 – Wasser – gekommen.

Auch in der Arbeitsgemeinschaft der Landjugend im Bayerischen Bauernverband (ArGe Landjugend) haben wir das eine oder andere auf die Beine gestellt. Mit einer Postkartenaktion, dem Bündnis für Toleranz, dem Landjugendwettbewerb und nicht zuletzt dem Zentral Landwirtschaftsfest konnten wir die Landjugendverbände und damit die KLJB gut repräsentieren. Auf dem ZLF konnten wir das KLJB-Projekt „Ausgewachsen. Wie viel ist genug?“ vorstellen und mit der „Griffins-Klo-Wand“ Themen wie „Kritischer Konsum“, Mobilität und Energie spielerisch unter die Leute bringen.

Auch in den Diözesanverbänden war was los. Studienfahrt nach Innsbruck und in die HolzErlebnisWelt in Fügen, Radltour durch unterschiedliche Bodenregionen oder auch die „Wiederbelebung“ eines Arbeitskreises. Ihr habt viel geleistet.

Und dafür möchte ich mich nun im Namen des Landesvorstands ganz herzlich bedanken. Für das Engagement jedes Haupt- und Ehrenamtlichen, in den Orts-, Kreis-, und Diözesanverbänden, in den Arbeitskreisen und auf Landesebene. DANKE!

Ich bin gespannt auf alles, was 2017 das Land bewegen wird und freue mich auf die Begegnungen und die Zusammenarbeit mit EUCH!

Eure Christl

*Christina Kornell*  
*KLJB-Landesvorsitzende*



## Landwirtschaftliche Berufsbildung

*Der Arbeitskreis für Landwirtschaft, Ökologie, Verbraucherschutz und Energie (AK LÖVE) befasste sich bis zur Landesversammlung 2016 ausführlich mit dem Thema „Bildung in der Landwirtschaft“.*

Zum Klausurtag des Arbeitskreises am 23. Januar in München wurde Herr Hampel als Referent eingeladen. Er ist Behördenleiter des AELF (Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten) in Rosenheim und somit auch Schulleiter der Rosenheimer Landwirtschaftsschule. Alle Fragen zum Thema, die der Arbeitskreis stellte, wurden ausführlich und verständlich durch Herrn Hampel beantwortet. So wurde das komplexe System an Bildungsmöglichkeiten in der Landwirtschaft

in Bayern für die Teilnehmenden der Klausur verständlich. Herrn Hampel war es sehr wichtig, zu vermitteln, dass nach der Landwirtschaftlichen Berufsausbildung jeder seinen „Weg der Weiterbildung“ finden muss. Sich für die Schule zu entscheiden, die dem Wohnort am nächsten liegt, sei nicht immer die richtige Wahl.



Um einen größeren Personenkreis mit der Thematik vertraut zu machen, wurde beim Landesausschuss I 2016 in Passau ein Kamingespräch zum Thema „Landwirtschaftliche Berufsbildung“ organisiert. Das gut gemischte Podium, das



sowohl aus Vertreter unterschiedlicher Bildungseinrichtungen als auch aus jungen, praktizierenden Landwirten bestand, gab dem interessierten Publikum eine Menge Informationen mit auf den Weg und stand allen Fragen Rede und Antwort. Man konnte fast den Eindruck gewinnen, die landwirtschaftliche Berufsbildung in Bayern sei schon perfekt. Auf einem verhältnismäßig gut laufenden System wollen wir uns aber nicht ausruhen. Unser Ziel ist es, anstehende Umstrukturierungen in landwirtschaftlichen Bildungseinrichtungen von Seiten des Ministeriums jugendnah und zukunftsorientiert mitzugestalten. Dazu zählt vor allem auch eine verstärkte Wertebildung und Persönlichkeitsstärkung, die für junge Menschen, welche die Herausforderung „Landwirtschaft“ annehmen, auf keinen Fall zu kurz kommen darf.

### *Die KLJB Bayern fordert deshalb, dass...*

- ... der langfristig geplante und den sinkenden Schülerzahlen angepasste Lehrstellenabbau gebremst werden muss, um ihn an die verhältnismäßig wieder höher werdenden Schülerzahlen anpassen zu können.
- ... ein zeitgemäßer und qualitativ hochwertiger Unterricht angeboten werden muss. Um diesen gewährleisten zu können, ist großer Wert auf den Praxisbezug der Lehrkräfte zu legen.

- ... möglichst viele Landwirtschaftsschulstandorte erhalten sollen, um Weiterbildungsmöglichkeiten dezentral anbieten zu können.
- ... alle Weiterbildungseinrichtungen im Bereich der Landwirtschaft ihre Ziele klar definieren müssen. Nur wenn die unterschiedlichen Bildungsprofile bekannt sind, können die Schülerinnen und Schüler das Angebot wählen, welches zu ihrer beruflichen Zielsetzung am besten passt.
- ... Wertevermittlung und Persönlichkeitsstärkung in allen Bildungsabschnitten in der Landwirtschaft, die im jungen Erwachsenenalter stattfinden, berücksichtigt werden müssen.
- ... eine Verankerung der Wertevermittlung und Persönlichkeitsbildung in den jeweiligen Lehrplänen angestrebt werden sollte.

- ... bestehende Kooperationen mit Bildungseinrichtungen der sozialen, wertorientierten und religiösen Bildung (z. B. Landvolkhochschulen) erhalten und neue Kooperationsformen entwickelt werden müssen.
- ... die bewährten Formate wie z. B. der „Herrsinger Grundkurs“, den Landwirtinnen und Landwirten durch die Fachbildungseinrichtungen empfohlen werden soll.
- ... Auslandspraktika, Fremdlehre und soziale Praktika weiterhin gefördert werden müssen.
- ... die „Sprachfähigkeit“ stärker in den Lehrplänen zu berücksichtigen und fest zu verankern ist, um für die wichtige Aufgabe „Öffentlichkeitsarbeit“ gewappnet zu sein.

## LÖVE-Treffen bei unserer ehemaligen Landesvorsitzenden

Für die Sitzung im Juli wurde der AK LÖVE von Ramona Friedrich zu ihr nach Hause, nach Gumpertsham bei Trostberg, eingeladen. Dort unternahmen wir eine ausführliche Besichtigungstour durch den elterlichen Milchviehbetrieb. Im Laufstall, der aus einer sehr einfachen Konstruktion besteht, werden etwa 75 Milchkühe von einem Melkroboter gemolken. Ein Großteil der Jungrinder verbringt den Sommer auf einer Genossenschaftsweide zusammen mit den Jungrindern anderer Landwirte.

Sehr beeindruckend war die gut funktionierende Maschinengemeinschaft, an der über 40 Landwirte beteiligt sind. Per Online-Kalender können sich die Beteiligten die notwendigen Maschinen reservieren. Durch die gute Organisation der Gemeinschaft werden die Maschinen sehr gut ausgelastet und somit Kosten gespart.



Im anschließenden offiziellen Teil der Sitzung wurde das neue Thema „Wasser“ beschlossen.

## Der AK LÖVE informierte über die Trinkwasserversorgung

Für das Treffen im Oktober hat sich der AK LÖVE zu seinen beiden Kollegen Johannes und Matthias in die Diözese Eichstätt aufgemacht. Dort hatten die beiden eine Besichtigung des Wasserwerkes Heideck organisiert. Die Stadt und der örtliche Wasserzweckverband versorgen ca. 5.000 Bürgerinnen und Bürger im Stadtgebiet von Heideck mit frischem Wasser, das ausschließlich aus dem Grundwasser gewonnen wird.

*Es ist nicht selbstverständlich, dass Wasser aus unseren Wasserhähnen kommt*

Im Wasserwerk wird das aus den Brunnen gepumpte Wasser gefiltert, von Eisen und Mangan befreit und dann in einen Hochbehälter auf eine Anhöhe gepumpt, von wo aus es in das Rohrsystem der Stadt gespeist wird. Eine tägliche Überwachung und regelmäßige Wasseruntersuchungen garantieren die notwendige und sehr hohe Qualität des Trinkwassers.

Während der Führung wird klar, was im Hintergrund alles passiert, damit eine flächendeckende Wasserversorgung gewährleistet werden kann.

*Betriebsbesichtigung, Brotzeit, Sitzung*

Im Anschluss an das Wasserwerk wurden noch die Milchviehbetriebe von Johannes und Matthias besichtigt, bevor die traditionelle Brotzeit vor der Sitzung eingenommen wurde. Im offiziellen Sitzungsteil informierte uns Christian Hirtreiter mit einem ausführlichen Referat zum Thema „Wasser – unser wichtigster Rohstoff“.





## Austausch mit der CSU-Fraktion

Am 9. März 2016 trafen sich einige Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft der Landjugend in Bayern bei der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag zu einem sehr guten Fachgespräch über die „Zukunft der Landwirtschaft“. Auf Einladung der Fraktion hin konnten die Vertreter der ArGe an die bereits in der Dezember-Sitzung 2015 mit Frau Schorer, MdL, besprochen Themen anknüpfen und diese nun der großen Runde vorstellen und darüber diskutieren.



## Deutscher Bauerntag in Hannover



Aus jedem Jugendverband nahmen auch dieses Jahr wieder zwei Delegierte des BBV am Deutschen Bauerntag teil. Der Vormittag des 29. Juni stand ganz im Zeichen der Wahlen des fünfköpfigen Vorstands des Deutschen Bauernverbandes (DBV). Nach den Wahlen nahm die ArGe-Vertretung am Junglandwirte-Lunch des Bundes der Deutschen Landjugend zum Thema Öffentlichkeitsarbeit in der Landwirtschaft teil und am Nachmittag an verschiedenen Fachforen zu den Themen Milch, GAP 2020, Umwelt und Nutztierhaltung, die allesamt sehr hochkarätig besetzt waren. Am Abend fand sich genug Zeit zum Austausch mit den bundesweiten Landjugend-Kollegen und Junglandwirten. Am 30. Juni fand vor der Messe in Hannover noch eine Kundgebung statt, in deren Rahmen junge Landwirtinnen und Landwirte sich zu Wort meldeten, wie sie sich ihre Zukunft vorstellen und welche Unterstützung sie dabei von Politik und Gesellschaft erwarten. Insgesamt war es wieder eine sehr gelungen Veranstaltung, bei der viele Kontakte unter Gleichgesinnten geknüpft werden konnten.

## Stabwechsel im Bauernverband - Verbandswahlen 2016/17 laufen an

Zum Jahreswechsel 2016/17 stehen im Bayerischen Bauernverband wieder Verbandswahlen an: 28.000 Ämter sind zu vergeben - junger, engagierter und selbstbewusster Nachwuchs ist dabei immer gerne gesehen. Die Ehrenämter bieten viele Möglichkeiten, sich auch nach einer KLJB-Aktiven-Zeit für unsere Ziele in der Landwirtschaft einzusetzen!

Die KLJB und die Arbeitsgemeinschaft der Landjugend (mit Evangelischer Landjugend (ELJ) und Bayerischer Jungbauernschaft (BJB)) appelliert daher an ihre Mitglieder und alle engagierten jungen Landwirtinnen und Landwirte: Traut's euch zu und übernehmt ein Amt. Es muss nicht gleich der Vorsitz sein, durch eine Mitgliedschaft in der Vorstandschaft lassen sich zunächst Erfahrungen sammeln und Kontakte knüpfen.

Starkes Ehrenamt, starker Verband! Damit das auch in Zukunft so bleibt, zählen wir auf EUCH!

Die ersten Ortsverbände haben schon gewählt, bis Jahresende wählen die Mitglieder in 6.700 Ortsverbänden des Bayerischen Bauernverbandes ihre Vertretung auf Ortsebene. Anfang 2017 geht es dann weiter mit den Wahlen auf Kreisebene, wo auch bereits einige ehemalige KLJB-Aktive dabei sind. Dann folgen die Bezirks- und Landesebene mit der Wahl der Landesbäuerin am 28. April 2017 und des BBV-Präsidenten am 18.-19. Mai 2017 bei der Landesversammlung.



## Erntedankheft von KLJB und KLB zum Tag der Regionen 2016 erschienen

Unter dem Titel „Unsere Region in der Einen Welt“ ist das „Erntedankheft 2016“ erschienen. Auch als Begleitmaterial zum „Tag der Regionen“ vom 23. September bis 9. Oktober ist das Heft von der KLB Bayern (Katholische Landvolkbewegung) wieder in Kooperation mit der KLJB Bayern und den Umweltbeauftragten der bayerischen (Erz-)Diözesen erarbeitet worden und an der KLB-Landesstelle zu bestellen. Darin finden sich Bausteine für Erntedankgottesdienste mit passenden Themenliedern und auch für die KLJB passende Aktionsvorschläge wie „Gemeinsam Kochen mit Flüchtlingen“ und Brückenschläge zur Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus.



## Ökolandbau gemeinsam voranbringen

*Mit dem Beitritt zum Öko-Pakt Bayern setzt sich die KLJB Bayern für eine Weiterentwicklung des Bio-Landbaus in Bayern ein.*

Wer beim Einkauf von Lebensmitteln auf Bio-Qualität setzt, bekommt sie immer wieder zu sehen: Logos und Siegel, die auf eine besondere Produktqualität und erhöhte Standards bei Produktion und Verarbeitung hinweisen. Doch wie kann man sich einen Überblick über die breite Palette der unterschiedlichen Aufkleber auf den Lebensmittelverpackungen verschaffen? Unser bayerischer Landwirtschaftsminister Helmut Brunner hat die Lösung: Er bringt ein weiteres Logo auf den Markt: Und nun? Erreicht jetzt die Verwirrung der Verbraucher seinen Höhepunkt?

*Vor dem Regal versteht der Kunde oft nur „Bahnhof“*

„Nein!“, meint Minister Brunner und will mit dem neuen „Bio Siegel Bayern“ dem Verbraucher mehr Sicherheit bieten. Der Konsument kann so zielsicher Öko-Qualität einkaufen, deren Produktions- und Verarbeitungsstandards über die gesetzlichen Vorgaben der EU Öko-Verordnung hinausgehen. Die notwendigen Kriterien, die zu erfüllen sind, um unter dem neuen Logo vermarkten zu dürfen, orientieren sich stark an den hohen Standards der Bio-Anbauverbände. So gelten z. B. höhere Anforderungen beim Tierschutz und bei der Ausbringung von Düngern.

*Heimischer Ökolandbau soll gefördert werden*

Durch die Angabe der Herkunft, die mit dem neuen „Bio-Label“ möglich ist, steht vor allem die Regionalität der Öko-Produkte im Vordergrund. Die Nachfrage nach Bioprodukten

wächst seit Jahren in Deutschland und Bayern wesentlich schneller als die heimische Erzeugung. So stellt das „Bio-Siegel Bayern“ einen wichtigen Baustein in Brunners Landesprogramm „BioRegio Bayern 2020“, mit dem der Minister die heimische Öko-Produktion voranbringen will, dar. Mit 7.350 Bio-Betrieben ist Bayern das bedeutendste Öko-Land in der Bundesrepublik. Die Anzahl dieser Betriebe soll in den nächsten Jahren noch stark wachsen.

#### *KLJB Bayern tritt dem Öko-Pakt Bayern bei*

Nach dem Motto: „Ökolandbau gemeinsam voranbringen“, holt sich Minister Brunner Verbündete ins Boot und gründet den Öko-Pakt Bayern. Mit dabei sind neben der KLJB Bayern auch die Evangelische Landjugend Bayern sowie 18 weitere Organisationen, die nicht nur aus der Lebensmittelproduktion und -verarbeitung kommen, sondern auch aus dem Verbraucher- und Naturschutzbereich. Dieses breit gefächerte Bündnis stärkt dem Minister, mit seiner Initiative Bio-Regio 2020, den Rücken und kann sich geballt für den Ökolandbau in Bayern einsetzen.

Mehr Infos auf [www.stmelf.bayern.de/bio-siegel](http://www.stmelf.bayern.de/bio-siegel)



## Plattform für gemeinsame Themen

### *Der AK Kirche und Landwirtschaft plant die Zukunft*

Der Arbeitskreis (AK) Kirche und Landwirtschaft wurde vor mehr als 13 Jahren ins Leben gerufen, um den Austausch zwischen katholischer Kirche, den katholischen Landverbänden sowie dem Bayerischen Bauernverband (BBV) zu fördern. Bei seiner letzten Sitzung hat der AK im Sommer 2016 die strukturelle und inhaltliche Ausrichtung in der Zukunft neu vereinbart. Wir als KLJB Bayern freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

Seit der AK-Gründung wurden viele Themen erörtert, Entwicklungen angestoßen und 2015 zum zweiten Mal ein gemeinsamer Studientag veranstaltet. Künftig sind neben der KLJB Bayern im AK vertreten: Die Freisinger Bischofskonferenz durch Weihbischof Dr. Bernhard Haßlberger und das Katholische Büro Bayern, Katholische Landvolkbewegung Bayern (KLB), Landvolkpfarrer, Bäuerliche Familienberatungsstellen, Dorfhelferinnen in Bayern, Katholische Landvolkshochschulen, katholische Umweltschutzarbeit Bayern, BBV, Landfrauen im BBV sowie das Hilfswerk Misereor.

### *Sehr gute Plattform für Diskussion und Vernetzung von Akteuren*

Der AK wird sich weiter dreimal pro Jahr treffen. Der Austausch und die Diskussion über landwirtschaftliche Themen

sollen dabei im Mittelpunkt bleiben, auch durch externe Referentinnen und Referenten. Man ist sich einig, dass der AK eine sehr gute Diskussions- und Vernetzungsplattform darstellt, die das gegenseitige Verständnis von kirchlichen und landwirtschaftlichen Akteuren fördert.



Der AK Kirche und Landwirtschaft als Plattform für Dialog und Vernetzung wird von allen kirchlichen und landwirtschaftlichen Akteuren geschätzt. In der Mitte Gastgeberin Bettina Nickel, Stellv. Leiterin Katholisches Büro - rechts KLJB-Landjugendseelsorger Richard Stefke.

### KLJB erobert Preis und ZLF-Bühnen

Die KLJB Bayern war wieder in der Stadt – und vom 17. bis 25. September auf dem Zentral-Landwirtschaftsfest (ZLF) mit einem Messestand und bunten Aktionen in München vertreten.

Ein Höhepunkt war die Preisverleihung am Sonntag, 18. September, denn der KLJB-Diözesanverband München und Freising bekam vom Präsidenten des Bayerischen Bauernverbands (BBV), Walter Heidl, am „Tag der Landjugend“ den ersten Preis beim Landjugendwettbewerb 2016 für ihr Theaterprojekt mit jungen Geflüchteten überreicht!

#### Erster Preis beim Landjugendwettbewerb

Die KLJB München und Freising hatte beim „Tag der Landjugend“ am ersten ZLF-Sonntag etwas Besonderes zu feiern: Sie gewann den ersten Preis beim Landjugendwettbewerb 2016 für ihr Theaterprojekt mit jungen Geflüchteten!

Die Jury lobte besonders die Erarbeitung eines eigenen Theaterstücks „Ziemlich beste Menschen“, das sich mit dem Thema Diskriminierung beschäftigt. Durch das Projekt wird



Die KLJB München und Freising gewann den ersten Preis beim Landjugendwettbewerb 2016. Ihr Theaterstück „Ziemlich beste Menschen“ entstand mit jungen Geflüchteten.

eine langfristige gemeinsame Arbeit von jungen Geflüchteten und jungen Menschen vom Land ermöglicht.

#### Aktion zum Projekt „Ausgewachsen“

Mit kreativen Elementen stellte die KLJB ihr bayernweites Projekt „Ausgewachsen – wie viel ist genug?“ vor. Die Aktion „Griff ins Klo“, die richtige und falsche Entscheidungen zum Lebensstil gegenüberstellte, kam dabei so spaßig und locker an, wie es von der KLJB gemeint war, als Anregung zu mehr Bewusstsein für globale Folgen des eigenen Konsumverhaltens.



BBV-Präsident Walter Heidl und seine Frau dankten den Ehrenamtlichen aus der KLJB für ihr Engagement beim ZLF und lobten die spaßige Aktion „Griff ins Klo“ im Rahmen des Projekts „Ausgewachsen. Wie viel ist genug?“

#### KLJB-Podiums-Quiz

Rupert Heidl, KLJB-Landesvorsitzender und UN-Jugenddelegierter für Nachhaltige Entwicklung, stellte gemeinsam mit der für Agrarfragen zuständigen KLJB-Landesvorsitzenden Christina Kornell die Anliegen des zweijährigen KLJB-Projektes „Ausgewachsen. Wie viel ist genug?“ bei einer Quiz-Runde auf der zentralen Bühne in Halle 9 vor.



Rupert Heindl, KLJB-Landesvorsitzender und UN-Jugenddelegierter für Nachhaltige Entwicklung stellte gemeinsam mit der für Agrarfragen zuständigen KLJB-Landesvorsitzenden Christina Kornell die Anliegen des zweijährigen KLJB-Projektes „Ausgewachsen. Wie viel ist genug?“ auf einer Podiumsveranstaltung vor.

### Ökumenisches Jugendgebet

Erstmals eröffnete ein ökumenisches Jugendgebet gemeinsam mit der Evangelischen Landjugend und Bayerischen Jungbauernschaft den „Tag der Landjugend“ beim ZLF. Der ausgeschiedene KLJB-Landjugendseelsorger Richard Stefke und ELJ-Landjugendpfarrer Gerhard Schleier gestalteten das Jugendgebet mit Ehrenamtlichen der drei Landjugendverbände KLJB, ELJ und BJB, die als Arbeitsgemeinschaft der Landjugend im Bayerischen Bauernverband (BBV) zusammengeschlossen sind.

### Foto-Aktion Ökologischer Landbau

Zum „Tag des Ökologischen Landbaus“ und im Rahmen des „Tags der Regionen“ lud die KLJB am 23.9. auf dem ZLF zu einer Foto-Aktion ein. Als Unterzeichnerin des „Pakts für Ökologischen Landbau“, der im November 2015 vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten ins Leben gerufen wurde, trat die KLJB dabei für einen „Frischen Wind für Ökologischen Landbau“ und das neue bayerische Bio-Regional-Siegel ein. Die Fotos wurden in einer eigenen Facebook-Fotogalerie veröffentlicht und fanden so eine starke Verbreitung.



Die erste bayerische Bio-Königin Eva Gottschaller unterstützte gerne die KLJB-Foto-Aktion „Frischer Wind für Ökolandbau in Bayern“. KLJB-Agrarreferent Franz Wieser freute sich über zahlreiche weitere Unterstützerinnen und Unterstützer in einem Facebook-Foto-Album.

## Hochwasserschutz in Bayern

*Der KLJB-Landesauschuss beschloss Anfang November 2016 in Schliersee-Neuhaus eine Position, wie Hochwasserschutz in Bayern effektiv, nachhaltig und naturnah gestaltet werden kann, und welche Rolle dabei präventive Maßnahmen spielen.*

Die KLJB Bayern treibt schon seit Längerem die Frage um, warum es trotz stetig verbesserter Strategien zum Gewässer- und Hochwasserrisikomanagement immer wieder zu verheerenden Überschwemmungen kommt. Die Hochwasserereignisse der letzten Jahrzehnte sind für uns ausschlaggebend, den Hochwasserschutz in Bayern durch konstruktive Forderungen zu verbessern.

Der KLJB- Landesvorsitzende Oliver Kurz erläutert: „Wir fordern, dass der Hochwasserschutz für unsere nächsten Lebensjahrzehnte besser geplant wird als für die bisherigen Generationen. Hier ist die Landesplanung ebenso in der Pflicht wie die kommunale Bauplanung und die Landwirtschaft. Es ist für uns wichtig, dass alle Interessen gehört werden, vor allem aber, dass endlich auch ökologisch nachhaltig gehandelt wird.“

### *KLJB sieht Defizite im ökologischen Hochwasserschutz*

Maßnahmen des technischen Hochwasserschutzes allein können uns nicht ausreichend vor Überschwemmungen schützen. Gerade im naturnahen Hochwasserschutz gibt es noch viele Möglichkeiten, die auch kurzfristig umgesetzt werden können. So beinhaltet das Aktionsprogramm Hochwasserschutz der Staatsregierung zwar auch ökologische Maßnahmen, deren Umsetzung aber nur schleppend vorangeht.

### *...und Nachholbedarf in technischen Maßnahmen und der Nachsorge*

Die Hauptursachen für die steigende Anzahl an schweren Hochwasserereignissen in Bayern liegen im Flächenverbrauch (gerade in unmittelbarer Nähe der Gewässer), der Versiegelung der Böden und der Begradigung von Flüssen. Doch der technische Hochwasserschutz hat oftmals zu ungenauen Zielsetzungen und auch in der Nachsorge muss konkreter auf die Bedürfnisse der Betroffenen eingegangen werden.

### *KLJB fordert die Umsetzung präventiver Maßnahmen*

Maßnahmen eines ökologischen Hochwasserschutzes können rasch zu einer Erhöhung des Schutzes beitragen, da sie auch präventiv gegen die Entstehung von Hochwasser wirken. Auch der Umstieg auf hochwasserverträgliche Landnutzungsformen und Präventionsmaßnahmen an Gewässern dritter Ordnung können zeitnah und effektiv den Schutz vor Überschwemmungen erhöhen. Deshalb fordern wir:

- eine Verringerung des Flächenverbrauchs in Bayern auf einen Bedarf von 4,5 ha pro Tag bis 2020
- natürliche Rückhalteräume zu reaktivieren und nach Möglichkeit Deiche zurückzulegen
- eine verstärkte Beratung zu angepasster landwirtschaftlicher Nutzung in Überschwemmungsgebieten und erosionsgefährdeten Lagen
- verpflichtende Maßnahmen an neu errichteten Gebäuden, um die Entwässerungswerte zu verbessern, z. B. Dachbegrünung oder Rückhaltebecken
- die Erhöhung der bayerischen Fördermitteln zur Umsetzung kommunaler Hochwasserschutzmaßnahmen, vor allem für finanzschwache Gemeinden
- Koordination von spontanen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern in Notfallkonzepten zu berücksichtigen



## Projekt „Ausgewachsen“ beendet

### *Unter dem Motto „ausge(h)lassen“ gehen 18 Monate Projekt zu Ende*

Nach 18 Monaten wurde das landesweite Projekt „Ausgewachsen. Wie viel ist genug?“ am KLJB-Landesausschuss Anfang November 2016 in Josefstal beendet. Die Projektsteuerung hatte den Freitagabend zum „Ausge(h)lassen“-Abend erklärt. Nach letzten Informationen zu den Aktionen in der Individuumsphase ging es zum spielerischen und feierlichen Teil des Abends.

### *Ratespiel „Ausgefragt“ zeigt, was vom Projekt bleibt*

Die Steuerung hatte unter ca. 100 Landjugendlichen eine Umfrage gemacht, welche Begriffe zum Projekt in Erinnerung geblieben sind. Vier Teams konnten beim Ratespiel diese Begriffe erraten und damit Punkte sammeln. So war der Topbegriff des Projekts das „Upcycling“, das den meisten im Gedächtnis geblieben ist. Die Gewinnergruppe freute sich über gelbe Ausgewachsen T-Shirts und ein Abschlussfilm zeigte nochmals die Höhepunkte des Projekts.

### *Studienteil „Ausgewachsen. Mit Herz und Verstand“*

Der letzte Studienteil im Projekt und in der Individuumsphase beschäftigte sich mit der Frage, wie viel denn nun genug sei? Und wenn es Änderungsbedarf am eigenen Lebensstil gibt, wie dann diese Veränderung persönlich angegangen werden kann. Dazu tauschten sich die Landjugendlichen untereinander über ihre eigenen Erfahrungen aus und brachten Fragestellungen des Projekts mit ihren eigenen Gefühlen in Verbindung. Zum Abschluss des Projekts war klar: Veränderung ist dann nachhaltig und zukunftsfähig, wenn Verstand und Herz einbezogen werden.

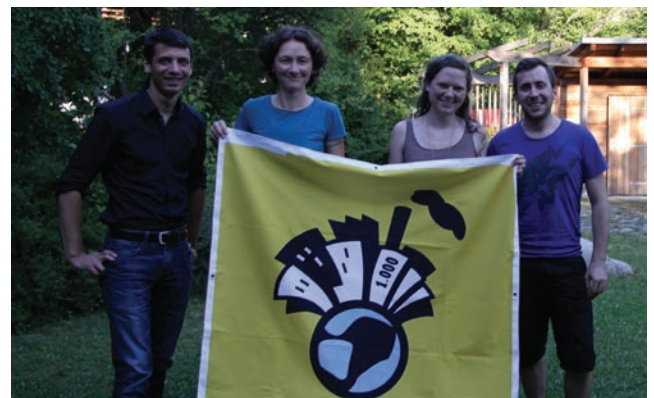
### *Reflexion, Ausblick und Dank*

Die letzten Momente im Projekt dienten der Reflexion der vergangenen 18 Monate und einem Ausblick auf das, was vom Projekt bleiben wird und bleiben sollte.

Was bleibt ist der Dank an alle Landjugendlichen, die sich auf die verschiedenen Themen, Fragen und Herausforderungen des Projekts eingelassen haben. An alle Diözesanverbände, die das Projekt aufgegriffen und mit umgesetzt haben. Ein großer Dank an alle Mitglieder des Projektbeirats und der Projektsteuerung, die das Projekt angedacht, auf den Weg gebracht und inspiriert haben. Ein Dank an Christoph Nieberlein, der als Honorarkraft gerade die Dokumentation für uns alle erstellt!



Alles gelb - das ist eines, was bleibt vom Projekt „Ausgewachsen. Wie viel ist genug?“ - die Mitglieder der Projektsteuerung aus Landesvorstand und Landesstelle freut es!



## Der Agrarsoziale Arbeitskreis (ASAK) der Diözese Augsburg

Das Jahresmotto des Agrarsozialen Arbeitskreises (ASAK) war im Jahr 2016 das Thema „Landwirtschaft nah und fern“. So startete das Jahr mit der Fahrt zur IGW. Das Highlight im Jahr 2016 bildete das Kleinprojekt „Griff ins Klo“, das einen Messestand auf der Allgäuer Festwoche in Kempten, den ZLF-Besuch sowie ein Aktionsmodul auf der DVV beinhaltete. Außerdem stand die Bahnralley voll und ganz unter dem Motto „Landwirtschaft nah und fern“.

Der Agrarsoziale Arbeitskreis traf sich während des Jahres

regelmäßig zu Sitzungen. Hier wurden die Planungen für die genannten Veranstaltungen durchgeführt und über aktuelle AVÖ- Themen diskutiert. Der Arbeitskreis entschied im Jahr 2017 das Jahresthema „Landwirtschaft nah und fern“ fortzuführen. Dazu sollen Aktionen zu Fachthemen stattfinden und verschiedene Aktionen für die Jugendlichen im Bistum angeboten werden. Großer Höhepunkt und Abschluss des zweijährigen Jahresthemas soll die internationale Studienfahrt nach Kanada sein.

## IGW-Fahrt der KLJB Augsburg von 14.-19.01.2016

Auch 2016 machte sich wieder eine buntgemischte Truppe von Landjugendlichen aus der Diözese Augsburg für eine Studienfahrt auf den Weg in unsere Hauptstadt, um Berliner Projekte und Sehenswürdigkeiten anzusehen und die Internationale Grüne Woche zu besuchen.

### *Donnerstag, 14.01.2016*

Am Abreisetag traf sich die Fahrtengruppe um 10:45 Uhr am Hauptbahnhof in Augsburg. Von dort fuhren die Jugendlichen mit dem ICE nach Ingolstadt, dort erfolgte der Umstieg in den ICE nach Berlin. Ab Ingolstadt war die Gruppe vollständig.

Im Zug wurden die Teilnehmenden über das genaue Programm, Führungen und Veranstaltungen in Berlin informiert. Zur besseren Orientierung und zur Programmübersicht bekam jeder die Tickets und eine kleine Aufstellung des geplanten Programms. Auf der Fahrt hatten die Teilnehmenden viel Spaß und lernten sich untereinander kennen.

Um ca. 17:30 Uhr erreichte die Gruppe den Berliner

Hauptbahnhof, von wo sie direkt weiter zum A&O Hostel Berlin Kolumbus fuhr.

Um 19:00 Uhr trafen sich die Jugendlichen zur Berlinralley durch das nächtliche Berlin der KLJB Bayern. Die Rallye fand im Rahmen des Projekts „Ausgewachsen. Wie viel ist genug?“ statt.

### *Freitag, 15.01.2016*

Der Freitag stand ganz im Zeichen der Internationalen Grünen Woche. Früh morgens brachen die Teilnehmenden gemeinsam Richtung Messegelände auf. Jeder konnte in Ruhe die



zahlreichen Hallen mit den unterschiedlichsten Ausstellungen der repräsentierten Länder mit ihren kulturellen und kulinarischen Angeboten durchstreifen sowie die Hallen zu Energie, Landschaftsbau, Landwirtschaft, Ernährung, Viehbetrieb und ländlicher Räume besichtigen. Die Teilnehmenden bekamen hier die Aufgabe, Infos und Eindrücke zu den verschiedenen Teilbereichen der Landwirtschaft auf der ganzen Welt zu sammeln, welche später in das Zwei-Jahres-Projekt des Agrarsozialen Arbeitskreises einfließen sollen.

Die wohl wichtigsten Anlaufpunkte waren die beiden Stände



der Katholischen Landjugendbewegung Deutschlands. Unter dem Motto „LandSucht – Leben und Arbeiten auf dem Land“ in der Halle 4.2 „Lust auf Land“ konnten die Besucher in einem interaktiven Spiel ihr eigenes Dorf gestalten und sehr viel über Jugendarbeit in ländlichen Räumen und das Leben auf

dem Land erfahren. Dabei kamen Besucher und Standbetreuer spielerisch ins Gespräch und konnten sich weiter über ihr Leben im Dorf austauschen und informieren.

Ein weiteres Highlight des Standes waren kleinere Wettbewerbe, bei denen sich die Standbesucher beim Nageln und Melken messen konnten.

Am Abend ließen es sich die Jugendlichen teils beim BayWa Abend, teils in der Berliner City gut gehen.

## Samstag, 16.01.2016

Am Freitagmorgen startete das Programm mit einer selbständigen Tour durch Berlin, denn der Besuch des Bundestages wurde leider abgelehnt. Mittags startete die Stadtrundfahrt „Berliner Schnauze“, bei der die wichtigsten Sehenswürdigkeiten in Berlin besichtigt und die typische Berliner Currywurst getestet wurde. Geendet hat die heitere und sehr interessante Tour im Currywurstmuseum.

Das Abendprogramm beinhaltete eine schweißtreibende Runde Lasertag, bei der sich alle richtig auspowerten.

## Sonntag, 17.01.2016

Der Sonntagvormittag stand zur freien Verfügung. Die meisten Teilnehmenden nutzten die Zeit, um die Hauptstadt noch genauer unter die Lupe zu nehmen. So etwa das Brandenburger Tor, das Holocaustdenkmal und den Fernsehturm.

Um 14.30 Uhr besuchte die Gruppe dann gemeinsam die Kulturveranstaltung des BDL und sah sich „Chicago“ an.

Im Anschluss nahm die Fahrtengruppe am ökumenischen Gottesdienst und dem Empfang der KLJB Deutschland und der Evangelischen Jugend auf dem Land (EJL) teil. Neben der Gelegenheit sich mit Landjugendlichen aus anderen Diözesanverbänden zu vernetzen, hatte die Gruppe hier auch die Chance sich nochmals zu den Themen „Landwirtschaft nah und fern“ und „Leben und Arbeiten auf dem Land“ zu informieren.



*Montag, 18.01.2016*

Am Montag brach die Gruppe schon morgens zu einer Besichtigung der Sanddornproduktion Christine Berger GmbH auf. Das Familienunternehmen bewirtschaftet eine große Sanddornplantage in Petzow und ist Hersteller vieler verschiedener Bio Sanddornprodukte. Nach einer Führung durch Plantage und Produktionsstätte, durfte die Fahrtengruppe ein paar Produkte testen.

Am Abend ging es auf den großen Landjugendball des BDL im Palais am Funkturm. Bis in die Nacht tanzten die Landjugendlichen und begegneten auch dort wieder vielen anderen jungen, engagierten Leuten aus ganz Deutschland.



*Dienstag, 19.01.2016*

Am Abreisetag fuhren die Jugendlichen um 12:00 Uhr mit dem ICE zurück in Richtung Heimat. Neben einer ausgiebigen Reflexion tauschten alle Teilnehmenden auf der Heimfahrt Fotos und Kontakte aus und verabredeten sich zu einem Nachtreffen.

## „Landwirtschaft nah und fern“ – Bahnrallye 2016

Zugfahren kann ganz schön langweilig sein. Kann es, muss es aber nicht. Und wer bei der alle zwei Jahre stattfindenden Bahnrallye der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) Augsburg den halben Tag mit dem Zug kreuz und quer durch die Diözese fährt, dem wird ganz bestimmt nicht langweilig. Bereits zum vierten Mal fand am 23. April 2016 die Schnittzeljagd via Zug statt. Rund 150 Kinder und Jugendliche aus insgesamt 13 KLJB-Ortsgruppen haben an der Bahnrallye teilgenommen und dabei nicht nur viel von der Diözese Augsburg gesehen, sondern auch etliches Interessante rund um das Thema „Landwirtschaft nah und fern“ erfahren. Ziel der Bahnrallye war es, auf spielerische Art und Weise, Inhalte rund um Agrarwirtschaft und Ökologie zu vermitteln und die Kinder und Jugendlichen auch selbst erfahren zu lassen. Konkret sieht das so aus: Die Ortsgruppen starten um 9:00 Uhr an einem Bahnhof in ihrer Nähe, mit einem Aufgabenkatalog im Gepäck. Innerhalb von sechs Stunden gilt es mit dem Zug so viele vorgegebene Bahnhöfe, wie möglich zu erreichen. An den jeweiligen Bahnhöfen und auch schon im Zug warten verschiedene Aufgaben, für deren korrekte Lösung es Punkte

gibt. Da soll zum Beispiel die Rasse der Krainer-Steinschafe auf der Weide der Familie Weber in der Nähe des Bahnhofs Durach identifiziert und die Tiere gezählt werden. Mitreisende sollen zu einem gemeinsamen lustigen Foto animiert oder Gräser bestimmt werden.

Am Nachmittag kamen dann alle 13 Ortsgruppen am diesjährigen Ziel der Bahnrallye, dem Huberhof im Egling (an der Paar), an, wo die wohlverdiente Brotzeit dank der Spender Backstube Wünsche, Krumbach und Confiserie Heilemann schon auf sie wartete.

Das Besondere an der Bahnrallye ist, dass verschiedene Ortsgruppen in einem Wettbewerb gegeneinander antreten. Ein Erlebnis, das Ehrgeiz weckt und den Gruppenzusammenhalt stärkt. Ein Konzept, das seit Jahren aufgeht, denn die erste Bahnrallye hat 2010 stattgefunden, mit damals schon rund 80 Teilnehmenden. Der Agrarsoziale Arbeitskreis (ASAK) der KLJB Augsburg hat die Rallye initiiert. Ganz ohne Tücken verliefen die vergangenen Bahnrallye-Jahre nicht immer.



2014 zum Beispiel streikte ausgerechnet am Tag der Rallye die Bahn, was dazu führte, dass es nicht alle Teams bis ins Ziel schafften. Dieses Jahr ist die Wetterprognose mehr als bescheiden ausgefallen, denn ein aprilhafter Wintereinbruch mit (Schnee-)Regen war angekündigt. Doch Petrus ist unseren Schnitzeljägern und -jägerinnen wohlgesonnen gewesen und der große Wolkenbruch kam erst, als alle im Stadel am Huberhof die Jugendandacht mit KLJB-Diözesanseelsorger Dr. Gerhard Höppler feierten. Hier stand das Thema

Landwirtschaft und verantwortungsvoller Umgang mit der Schöpfung im Zentrum.

Die meisten Punkte bei der Rallye erzielte in diesem Jahr die KLJB Schretzheim und belegte damit den ersten Platz. Neben einer Urkunde gab es auch noch eine vergoldete Kuh. Doch eigentlich war das gar nicht so wichtig, denn die Reise war in diesem Fall das Ziel.

## „Griff ins Klo“

### „Griff ins Klo“ – auf der Allgäuer Festwoche

Unter dem Motto „Griff ins Klo“ hatte der ASAK der KLJB-Augsburg die Möglichkeit, sich auf der Bühne des Amtes für Landwirtschaft auf der Allgäuer Festwoche in Kempten zu präsentieren.

Ziel der Präsenz war, Messebesuchern und KLJB-Aktiven auf lustige Weise zum kritischen Konsum anzuregen und Aufmerksamkeit zu erzeugen.

Dabei wurden stündlich, zwischen dem Programmwechsel auf der Aktionsbühne, auf einer mit Toilettendeckeln bestückten Wand, Konsumsünden der industrialisierten Land- und Ernährungswirtschaft präsentiert. Als Gegenstück zu jeder „Sünde“ gab es eine Empfehlung für ein „gutes“ Produkt aus dem Allgäu, was der Verbraucher mit gutem Gewissen kaufen kann. Diese wurden auf unserer „Klowand“ mit roten Herzen dargestellt, während die negativen Gegenstücke hinter dem Klodeckel bleiben mussten. So gab es z.B. den Maggi Suppenwürfel, der nicht nur von einem Unternehmen mit fragwürdiger Philosophie hergestellt wird, sondern außer chemischen Substanzen so gut wie kein Gemüse enthält. Als Gegenstück dazu empfahlen wir frisches, saisonales Gemüse vom Direktvermarkter um die Ecke. Ebenfalls wurde die „Trinkwasserbrunnen-Problematik“ durch den Nestlé-Konzern in Ländern des globalen Südens im Vergleich zu heimischen „Krumbach-Quellen“ erläutert.

Zwischen der Bühnenpräsentation konnten sich die Messebesucher unter Anleitung der rund 30 helfenden Hände der KLJB Augsburg selber versichern, was sich hinter den einzelnen Klodeckeln verbirgt.

Weiterhin gab es zum Anfassen noch ein kleines „Riechspiel“, wo man seine Kenntnisse an frischen Küchenkräutern unter Beweis stellen konnte. Jeder Besucher, der alle Kräuter richtig erkannte, bekam im Anschluss ein kleines Geschenk



aus unserem Pool an Konsumempfehlungen, die uns netterweise von regionalen Firmen zur Verfügung gestellt wurden.

## „Griff ins Klo“ – auf dem ZLF (Zentral-Landwirtschaftsfest) in München

Unter dem gleichen Motto ging es am 19.09.2017 zum Zentral-Landwirtschaftsfest nach München. Die Teilnehmenden der Tagesfahrt erkundeten gemeinsam die verschiedenen Angebote auf den Messeständen und wogen in der Gruppe ab, welche der angebotenen Produkte „good“ oder eben „bad“ sind. Dabei gab es sehr interessante Gespräche mit einzelnen Unternehmen. Weiterhin informierte sich die Gruppe über verschiedene Qualitätssiegel wie z.B. dem neuen Bio-Siegel des bayerischen Landwirtschaftsministeriums.



## „Griff ins Klo“ – auf der Diözesanvollversammlung (DVV)

Auch ein Teil des Studienteils der Herbst-DVV 2016 stand ganz unter dem Motto „Griff ins Klo“. So beschäftigten sich die rund 40 Teilnehmenden der Versammlung im Rahmen eines zweistündigen Workshops mit dem Thema kritischer Konsum. Dabei konnten sich die Teilnehmenden nach einer kurzen Einführung ins Thema abwechselnd an drei Stationen mit Themen des kritischen Konsums auseinandersetzen.

Station 1 stand unter dem Motto „Schmeckst du das Gute?“. Dabei sollten alle im Geschmackstest die verschiedenen Qualitäten von Tomaten und Wienern erschmecken und schätzen, zu welchem Preis diese wo gekauft wurden und welches Siegel die einzelne Kostprobe tragen darf.

An einer weiteren Station fanden die Teilnehmenden

verschiedene Produkte und Verpackungen. Hier sollten sie sich passend zu verschiedenen Fragestellungen Verpackungen aussuchen, die vorgegebenen Kriterien entsprachen. Es sollte zunächst die optisch schönste, dann die nach Meinung der Gruppe ökologischste Verpackung festgelegt werden sowie die mit hilfreichen Informationen zur Kaufentscheidung.

An der 3. Station ging es um „Gute und böse Firmen“. Dabei sollte sich die Gruppe je drei Firmen überlegen, die ihrer Meinung nach besonders „good“ und besonders „bad“ sind und diskutieren, warum das ihrer Meinung nach so ist. Den Abschluss des Moduls bildete die Dilemmasituation, bei der die Gruppe eine Lösung für den steigenden Welt Hunger, resultierend u. a. aus steigender Bevölkerung versus Industrialisierung und Rationalisierung, finden musste. Der Lösungsvorschlag sollte dann zusammen mit den wichtigsten Erkenntnissen aus den anderen Modulen im Plenum präsentiert werden.





## Olympiastadt, Alpenstadt, Kulturstadt –

### Landwirtschaftliche Studienfahrt nach Österreich

Vier Kilometer tief im Berg und 250 Meter über der Stadt: Anfang Oktober waren 22 Jugendliche der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) der Diözese Eichstätt in Innsbruck unterwegs. Im Rahmen der Landwirtschaftlichen Studienfahrt - organisiert von Agrarreferentin Sandra Foistner - konnten die Landjugendlichen die nachhaltigen Facetten der Stadt hautnah erleben.

### Gottes Segen für die Reise

Erste Station der Reise war die 40 km südöstlich von München liegende Wallfahrtskirche des heiligen Bischofs Marinus und seinem Diakons Anianus in Wilparting. In der meist foto-



In der Wallfahrtskirche in Wilparting am Irschenberg erklärte uns der Mesner die Geschichte rund um das Gotteshaus.

grafiertesten Kirche im bayerischen Oberland feierten wir mit unserem mitreisenden Diözesanpräses Kaplan Markus Müller eine Andacht, in der wir um Gottes Segen für die Studienfahrt baten.

### Rein in den Tunnel

Im Ahrental nahe Innsbruck besichtigten die Landjugendlichen die Baustelle des Brenner-Basis-Tunnels, der mit 64 km längste Eisenbahntunnel, der in naher Zukunft den vielbefahrenen Brenner verkehrsmäßig entlasten soll. Wenn dieser fertig ist, braucht der ICE von München nach Verona weniger als drei Stunden, denn die maximale Geschwindigkeit ist auf

250km/h festgelegt. Nach der theoretischen Einführung und Diskussion über das Bauprojekt konnten die jungen Leute die Baustelle vor Ort besichtigen. Baustellentauglich angekleidet mit orange Warnwesten, Helmen und Sicherheitsgummistiefeln und Warnlampe ging es rasant in Kleinbussen in den Berg hinein. Die letzten Meter mussten allerdings zu Fuß zurückgelegt werden. Bald war auch schon das Ende des Tunnels in Sicht, wo gerade spezielle Maschinen neue Sprenglöcher in den mit einer Spritzbetondecke verklebten Fels bohrten. In knapp 10 Jahren soll der Brenner-Basis-Tunnel zwischen Innsbruck und Franzensfeste fertig sein.



Vier Kilometer tief im Berg: In knapp 10 Jahren soll der Brenner-Basis-Tunnel fertiggestellt sein.

### Verpackungslos einkaufen

Die letzte Station am Freitag war der Liebe&Lose Shop in der Markthalle in Innsbruck. Was früher ganz selbstverständlich war, ist heute leider etwas ganz besonderes geworden: mit wenig Verpackungsmaterial Lebensmittel



Dass es auch ohne Verpackung geht, konnten wir im verpackungslosen Supermarkt „Liebe & Lose“ in Innsbruck erfahren.

einkaufen. Liebe&Lose ist in Innsbruck der erste, regionale Supermarkt, der ausschließlich lose Ware anbietet, also ohne Einwegverpackung. Vor einem Jahr eröffnete Georg Dominguez den kleinen Shop und lebt den „Zero Waste“ Gedanken: In diesem Supermarkt kann man mit seinen eigenen Behältern, seine Wunschmenge einkaufen, und das, ohne Müll zu produzieren. Bei Liebe&Lose werden alle Herzenswünsche erfüllt, vom Obst bis zum Waschmittel und sogar Zahnpasta kann erworben werden. Die Landjugendlichen waren begeistert vom verpackungslosen Konzept des Marktes und deckten sich auch gleich ein mit Holzzahnbürsten, Zahnpastapulver und Shampoo-Stücken.

## *Innsbruck von oben*

Morgens um halb zehn in Österreich: Der zweite Tag der Studienfahrt begann mit der Besichtigung des Olympia-Skisprungstätte am Bergisel. Vom Stadion-Eingang bis zum



Über den Dächern von Innsbruck – die KLJB besucht die Olympia-Skisprungschanze

Schanzenturm gilt es 455 Stufen zu bewältigen. Doch bequemer und vor allem schneller ist der Schrägaufzug, diesen nützen auch die KLJBlerinnen und KLJBler. Von dort stieg die Gruppe in den Aufzug und erreicht die Aussichtsterrasse, mit einem atemberaubenden 360-Grad-Rundblick auf die Landeshauptstadt und die umliegende Bergwelt. Diese Aussicht musste gleich für ein Gruppenfoto genutzt werden. Denn wann ist man schon gemeinsam in einer Höhe von 250 Meter über Innsbruck? Die Jugendlichen beobachteten auch mehrere Skispringer bei ihrem Training. Denn im Sommer

dient die Anlage als Trainingsstätte für Skisprungmannschaften. In der Arena des Skisprung-Stadions fanden schon mehrere Großveranstaltungen statt: Sogar Papst Johannes Paul II. feierte 1988 eine Messe für knapp 60.000 Gläubige.

## *Holz mit allen Sinnen erleben*

In der HolzErlebniswelt in Fügen im Zillertal konnte die Gruppe alles rund um den nachwachsenden Rohstoff „Holz“ erfahren und Europas modernstes Biomasseheizkraftwerk per Audioguide erkunden.

## *Das Tor ins Karwendelgebirge*

Am Sonntag ging es steil hinauf durch die Wolfsklamm bei Stans. Über tausende von Jahren hat der Stallenbach eine tiefe Schlucht in das Karwendel geschnitten. Stufe für Stufe, vorbei an tosenden Wasserfällen, über rutschige Brücken erklimmte die KLJB-Gruppe das Kloster St. Georgenberg. Das Felsenkloster wurde als Einsiedelei gegründet und war der ausschlaggebende Grund dafür, durch die Klamm einen Steig zu bauen. Nach sage und schreibe 352 Stufen war der Anstieg geschafft und die Gruppe versammelte sich in der Klosterkirche für einen gemeinsamen Gottesdienst. Josef Riepl aus der KLJB-Ortsgruppe Seubersdorf überraschte alle, als er den Gottesdienst mit seinen Orgel-Künsten musikalisch umrahmte. Die Predigt stand unter dem Motto „Erntedank“ und Kaplan Markus Müller legte den Jugendlichen ans Herz, die Schöpfung als Geschenk zu sehen und dafür dankbar zu bleiben: „Die Schöpfung Untertan machen, heißt nicht, sie auszubeuten, sondern sinnvoll zu nutzen, für uns und für die nächsten Generationen.“

Im Anschluss an diesen feierlichen Gottesdienst aß die Gruppe noch gemeinsam zu Mittag in der Klostergaststätte, bevor die Heimreise angetreten wurde.

## Ernährung erleben

### *Nudelfabrik und Solidarische Landwirtschaft*

Woher kommt der goldgelbe Farbton feinsten Nudeln und wie gelangt man eigentlich an knackiges, regionales Biogemüse? Diese und viele weitere Fragen wurden den Jugendlichen beim Studientag der KLJB beantwortet. Die Nudelfabrik „Altmühltaler Teigwaren“ und die Solidarische Landwirtschaft des Biobetriebs Karl Dollinger gewährten den KLJB-Aktiven einen Einblick in ihre Unternehmen.

### *Wie entsteht eigentlich das Loch in der Penne?*

Der Studientag führte die Jugendlichen nach Thalmässing - zuerst in die Nudelfabrik der Familie Schnell. Dort angekommen, bei strahlendem Sonnenschein, begrüßte die Chefin des Unternehmens, Caroline Schnell, die Landjugendgruppe. Schnell die Schutzkleidung übergezogen, ging es zur Führung in die Betriebsräume: Es gibt die verschiedensten Nudelsorten und Nudelformen. Von Buchstaben über Knöpfchen bis hin zu Hörnchen und Fadennudeln ist alles möglich. Die Form der Nudeln entsteht mit sogenannten Matrizen, durch die der



Die Landjugendlichen konnten seltene Ackerfrüchte wie etwa Emmer, Lein-dotter und Buchweizen (siehe Foto) in Natura kennenlernen.

Teig mit Hochdruck gepresst wird. Ein rotierendes Messer schneidet die Nudel dann auf die gewünschte Größe.

### *Nudel ist nicht gleich Nudel!*

Weiter ging die Führung durch die moderne Produktionsanlage: Die Nudeln wippen über Förderbänder, gelangen in die CO<sup>2</sup>-neutrale Hackschnitzelheizung und rieseln dann, mengenmäßig kontrolliert in Behälter, um anschließend verpackt und mit Etiketten versehen zu werden. „Ressourcen zu schonen und nachwachsende Rohstoffe zu fördern, ist für uns selbstverständlich“, erklärte die Chefin der Nudelfabrik. Auch die hauseigene Eiaufschlagmaschine dient dazu, die Qualität der Teigwaren zu kontrollieren, denn Voll-Ei, das ist eine industriell gewonnene Ei-Masse, kommt Familie Schnell nicht ins Haus.

### *Gemüse fast wie selbstgemacht*

Die zweite Station an diesem Studientag war der anschließende Besuch auf den Biolandhof Dollinger.



Tomaten und Paprika in Bioqualität konnten die jungen Leute in den Gewächshäusern bestaunen.

Gemüse, Getreide, Milch, Brot, Eier, Fleisch und Käse aus der Region und dazu von einem Hof den man kennt und vertraut? Für knapp 100 Haushalte ist dieser Traum schon wahrgeworden. Denn sie beteiligen sich an der Produktion von gesunden und regionalen Nahrungsmitteln am Dollinger Biolandhof. Wie das funktioniert? Ganz einfach, mit dem Konzept der Solidarischen Landwirtschaft (SoLawi). Schon seit über 25 Jahren wirtschaftet der familiäre Betrieb auf 60 Hektar nach den Prinzipien des ökologischen Landbaus. „Seit 2014 haben wir dann damit begonnen die Solidarische Landwirtschaft umzusetzen“, erklärte Karl Dollinger bei einem Rundgang über seinen Hof: „Am Anfang mussten wir uns erst einmal rantasten.“ Nun, zwei Jahre später, gehen knapp 75 % des Ertrags an die SoLawi. Unterstützt wird die Familie dabei von Minijobbern und Saisonarbeitern.

### *Das Konzept der SoLawi*

Und so funktioniert die Solidarische Landwirtschaft: Die Konsumenten (Ernteteiler) schließen sich mit einem Hof zusammen und garantieren ihm, verbindlich für ein Jahr, seine Produkte abzunehmen. Im Gegenzug erhalten sie eine Grundversorgung aus Obst, Gemüse, Brot, Fleisch und Milchprodukten. Somit finanziert die Gemeinschaft nicht die einzelnen Produkte, sondern die gesamte landwirtschaftliche Tätigkeit. Bei der jährlichen Ernteteilerversammlung wird das benötigte Budget der Höfe für das jeweils kommende Anbaujahr besprochen und daraus entsteht der monatliche Mitgliedsbeitrag der Ernteteiler. „Zurzeit kostet ein Anteil ca. 83 Euro pro Monat“, erklärte Karl Dollinger, in diesem Betrag sind aber keine tierischen Produkte enthalten. Sabrina aus Meckenhausen hatte zuvor noch nie etwas von SoLawi gehört: „Aber ich finde es sehr spannend und vielleicht mache ich da jetzt auch mit.“ Wöchentlich können die Mitglieder am Hof oder bei

verschiedenen Depots (in Nürnberg, Ingolstadt, Neumarkt und Umgebung) ihre Kisten mit Gemüse abholen. „Wir fahren noch mit dem Auto und einem voll beladenen Anhänger zu den Depots. Wenn die SoLawi weiter so wächst, wird das wohl nicht mehr ausreichen“, erzählte der Landwirt Karl Dollinger. Was in der Kiste ist, entscheidet die Jahreszeit und die SoLawi selbst. Denn einmal im Jahr wird eine Umfrage gestartet, welche Produkte erwünscht sind. „Dieses Jahr wollten viele Erdbeeren und Himbeeren“, erinnerte sich Karl Dollinger.



Landwirt Karl Sollinger (3. v.r.) führte die Landjugendlichen durch seinen Hof und erläuterte das System der Solidarischen Landwirtschaft.

ger. Wenn Beeren erwünscht sind, werden diese produziert und dann auch von den Mitgliedern abgenommen. Damit entfällt die Anpassung an die Marktsituation. Landwirte können nach eigenen Maßstäben anpflanzen, damit der Boden noch lange für die Lebensgrundlage sorgen kann. Gerade dies begeistert Michael aus der Ortsgruppe Seubersdorf: „Ich finde es toll, dass die nachhaltige Form der Landwirtschaft durch die SoLawi aufrechterhalten wird.“

## „Meine Ernährung – Lebenswert für alle?“

Im letzten Jahr haben die Mitglieder des ASAK, passend zum Jahresthema „Zukunft – Kuhzunft“, eine Gruppenstunde „Meine Ernährung – Lebenswert für alle?“ erarbeitet. Die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema Welternährung und Zukunft der Landwirtschaft erfolgt durch kleine Spiele und Informationseinheiten, wodurch die Teilnehmenden der Gruppenstunde zum Zukunftsideen spinnen und eigenes Verhalten überdenken angeregt werden. Während der Gruppenstunde werden verschiedene Bereiche der Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion behandelt und dabei jeweils

zwei Umsetzungsmöglichkeiten betrachtet. Beispielsweise werden in einem Baustein innerhalb der Gruppe die Vor- und Nachteile von ökologischer und konventioneller Tierhaltung mit Hinblick auf die Problematik der Welternährung in den kommenden Jahren diskutiert. Mit dieser Gruppenstunde möchte der ASAK den Mitgliedern der KLJB Anregungen zur Auseinandersetzung mit der eigenen Ernährung wie auch der Ernährung aller Menschen weltweit im Heute und auch in Zukunft geben. Die Unterlagen zur Gruppenstunde können bei der Diözesanstelle München und Freising angefragt werden.

## Besichtigung eines modernen Milchviehstalles

Der ASAK beschäftigte sich im Jahr 2016 mit der „Zukunft der Kuhzunft“. Dazu gehörte die Besichtigung eines neugebauten Milchviehbetriebes, so besuchten wir Ende Oktober den neuen Milchviehstall der Familie Weingart in Kirchdorf. Der Stall ist dank modernster Technik – wie Melkroboter – auf dem aktuellsten Stand und fit für die Zukunft! Der Junglandwirt zeigte die verschiedensten Neuerungen und Raffinessen des erst seit wenigen Monaten bezogenen Stalles. Der Stall hat zwar noch einige Fress- und Liegeplätze frei, die sollen in Zukunft aber durch die im Betrieb aufgezogenen Kälber gefüllt werden.

Anschließend wurden der Melkroboter und der Milchtank mit Eiskühlung von den Mitgliedern des ASAK genau unter die Lupe genommen und über Pro und Kontra des Einsatzes eines Melkroboters diskutiert. Der für den Stall benötigte Strom soll komplett von auf dem Dach installierten Photovoltaikanlagen produziert werden, um unabhängig und nachhaltig zu bleiben. Fazit war, dass der Betrieb für die verschiedenen Herausforderungen der Zukunft gewappnet ist.

## Dünger

Der Mineraldünger ist ein wichtiger Teil in der Produktion von Nahrungsmitteln für Mensch und Tier. Die Düngung ist für eine optimale Versorgung der Pflanzen mit allen Makro- und Mikronährstoffen unverzichtbar. Doch was geschieht, wenn der Dünger einmal ausgeht? Das wird in etwa 30 bis 100 Jahren für Phosphor der Fall sein. Dies nahm der ASAK zum Anlass, sich einmal genauer mit dem Thema Mineraldünger zu beschäftigen. Zwei Mitglieder des Arbeitskreises bereiteten eine Präsentation über die Herkunft, Geschichte und Verwendung von Düngemitteln vor und lieferten einen

Überblick über das gesamte Feld der Düngung und was geschieht, wenn der Dünger einmal aus ist. Besonders wurde der Kreislauf der Mineralien, wie Stickstoff oder Phosphat, bei der Mineraldüngung betrachtet. Hierbei gibt es die meisten Probleme. Die Nitratauswaschung aus dem Boden und Belastung des Wassers sind eines davon. Anschließend wurde über Möglichkeiten diskutiert, wie man die Düngung nachhaltiger gestalten kann, z. B. durch Ansäuerung des Bodens und Düngung nach Bedarf mit Hilfe von Bodenproben.

## Auf zur Kartoffelkombinat-Zentrale in München! ... ging's am 6. September 2016 im Rahmen einer ASAK-Sitzung.

Für alle, die es noch nicht kennen: Das Kartoffelkombinat ist ein Zusammenschluss von ca. 1.000 Münchner Haushalten, die ihr Gemüse zusammen mit ausgewählten Partnern selbst anbauen.

In gemütlicher Runde erfuhren wir von Daniel Überall (Vorstandsmitglied) einiges zur Entstehung sowie den Zielen und Werten der genossenschaftlich organisierten Gemeinschaft. Diese lehnen sich an die Prinzipien der solidarischen Landwirtschaft an, was konkret heißt, dass sich die Mitglieder selbst um den Anbau von regionalem, saisonalem Biogemüse kümmern sowie um dessen Verteilung unter den Mitgliedern.

Weiter lernten wir, dass zur Jahreswende der nächste

Meilenstein geplant sei – der Kauf eines eigenen landwirtschaftlichen Betriebes. Mit dem Kauf der Hofstelle und umliegenden Landwirtschaftsflächen im Landkreis Fürstentum wolle man die Eigenanbauquote von 50 % auf ca. 80 % anheben und dem Ziel einer unabhängigen Versorgungsstruktur ein großes Stück näher kommen.

Alles in allem war es ein sehr informatives und sympathisches Gespräch beim Kartoffelkombinat. Da bleibt uns nur noch zu sagen: Daumen hoch und weiter so liebes Kartoffelkombinat. Wir als Agrarsozialer Arbeitskreis können uns mit euren Vorstellungen der Lebensmittelversorgung sehr gut identifizieren!

## Besuch des Milchviehbetriebes und der Firma „Ideen für's Land“ – Familie Strasser Niederbergkirchen

Am Mittwochabend, den 27.04.2016, besuchte der Agrar-soziale Arbeitskreis der KLJB München und Freising den Betrieb der Familie Strasser in Niederbergkirchen (Lkr. Mühldorf am Inn), der sich neben der Milchproduktion mehrere Standbeine aufgebaut hat. In ihrem 1999 erbauten Laufstall befinden sich ca. 50 Milchkühe und zwei Geißböcke. Der Fortbestand der Herde wird durch eigene Nachzucht gesichert. Eine Besonderheit, die uns allen gefallen hat, war der automatische Futterschieber, der mehrmals täglich das gefütterte Silo wieder zu den Tieren ans Fressgitter bringt. Gemolken werden die Tiere zweimal täglich in einem 2x5er-Fischgrät-Melkstand.

Durch die weite Fruchtfolge des Betriebs war Raps schon lange Bestandteil der Nutzpflanzen im Ackerbau des Betriebs. So wurde bereits 1995 mit der Produktion von Raps- und Sonnenblumenöl begonnen. Die dafür benötigten Raps- und Sonnenblumen stammen zu 100 % aus eigener Produktion.

Um für eine bessere Kälbergesundheit zu sorgen, war es Ziel, die Hygiene in der Aufzucht zu verbessern. Da sich in den Ventilen der Tränkeimer Keime ansammeln und sich die



Ventile nur schwer sauber halten lassen, lies sich die Familie ein Hygieneventil einfallen. Dieses erleichtert das Reinigen der Tränkeimer erheblich und sorgt für mehr Sauberkeit bei der Kälberaufzucht. Das System der Familie Strasser ist patentiert und wird über die Firma Kerbl vertrieben.

Auf ein weiteres Problem stieß man, als der Betriebsleiter einen Bandscheibenvorfall bekam. Beim Siloabdecken werden in der Landwirtschaft allgemein schwere Sandsäcke verwendet, die schlecht in der Handhabung sind. Auch dafür wurde eine Lösung gefunden. Der „Slep Tandemsack“ mit zwei Kammern verhindert ein Wegrollen und ist vom Gewicht leichter und in der Handhabung einfacher. Auch dieses Produkt ist patentiert und wird seit 2014 auf dem Betrieb selbst gefertigt und über mehrere Land- und Agrarhändler verkauft.

Um in der Milchviehherde den Überblick nicht zu verlieren, werden in den Ställen Halsbänder mit Nummern für die Tiere verwendet. Der Nachteil, der sich bereits auf dem Markt befindlichen Produkte, besteht darin, dass die Nummern durch schlechtes Licht oder Schmutz oft nur schlecht erkennbar sind.

Dafür steht bereits ein neues Patent in den Startlöchern. Leicht auswechselbare Nummern mit einem Farbcode. So lassen sich die Tiere auch von weitem besser identifizieren. Wann der Verkauf startet ist noch offen, da man noch in der Probephase ist. Gefertigt werden die Nummern voraussichtlich in einer Kunststoffspritzerei in der Nähe von Mühldorf.

Fazit: Die Familie hat sich mit der Firma „Ideen fürs Land“ neben ihren landwirtschaftlichen Erzeugnissen ein zweites Standbein aufgebaut und sichert so den Fortbestand des Betriebs.

## Landesausstellung „Bier in Bayern“

Am 2. Juli 2016 fand eine AVÖ-Fahrt zur Landesausstellung „Bier in Bayern“ in Aldersbach statt. Zunächst besichtigten wir die von den Gebrüdern Asam geschmückte Kirche. Anschließend besuchten wir die Ausstellung, in der uns eine interessante Führung erwartete. Neben ungewöhnlichen Fakten rund um das Thema Bier, wurden die Anfänge und die Entwicklung des Bierbrauens anschaulich dargestellt. Im Anschluss ließen wir den Tag gemütlich im Biergarten ausklingen.



## ZLF-Fahrt



Anlässlich des Zentral-Landwirtschaftsfests wurde eine zweitägige Fahrt nach München veranstaltet. Auf großes Interesse stieß dabei der Rundgang durch die Ausstellung. Interessant war vor allem die große Bandbreite an landwirtschaftlicher Nutzung, welche anschaulich dargestellt wurde. Ebenso begeistert wurde der KLJB Bayern Stand aufgenommen und viele bekannte Gesichter beim „Griff ins Klo“ getroffen. Nach einigen Stunden Besichtigung stand zum Abschluss des Tages die ZLF-Landpartie im Mittelpunkt. Bei ein oder zwei Maß Bier wurde auf eine gelungenen ZLF-Fahrt angestoßen.





## Alle Jahre wieder - IGW 2016!

Mitte Januar ging es auch für den KLJB Diözesanverband Regensburg wieder auf die „Internationale Grüne Woche“! Insgesamt 94 Teilnehmende, überwiegend Landjugendliche aus den Diözesen Regensburg und Passau sowie Studierende der HLS Almesbach, machten sich auf die abenteuerliche Reise in die deutsche Bundeshauptstadt.

Das abwechslungsreiche Angebot der Studienfahrt begann gleich am ersten Abend: Verantwortliche der KLJB Bayern organisierten eine Rallye quer durch Berlin, wobei die Teilnehmenden an verschiedenen Stationen kleine Aufgaben zum landesweiten Projekt „Ausgewachsen. Wie viel ist genug?“ erfüllen mussten.

### *Ein ganzer Tag nur „IGW“*

Egal ob Fachvorträge, Tiervorführungen oder einfach nur durch die Hallen schlendern und sich von der Vielfalt der weltweiten Landwirtschaft und deren landestypischen Erzeugnissen überzeugen lassen – auf der weltweit größten Messe für Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau gab es für jeden etwas zu entdecken. Und wer das Glück hatte konnte anschließend den Tag beim großen BayWa-Empfang mit Show, Musik und Tanz ausklingen lassen.



Natürlich durfte bei einem Berlin-Besuch auch die Politik nicht fehlen. Die KLJB Regensburg wurde dieses Jahr zu einem Gespräch mit Frau Marianne Schieder in das Reichstagsgebäude eingeladen. Seit 2005 ist sie Mitglied des Bundestages für den Wahlkreis Schwandorf und fühlt sich der KLJB persönlich sehr verbunden – sie war selbst bereits Bundesvorsitzende und anschließend Landesgeschäftsführerin der KLJB Bayern!

### *Besondere Ausblicke und Einblicke*

Neben einer klassischen Stadtrundfahrt konnten die Teilnehmenden die Hauptstadt auch bei einer Spree-Schiffahrt bei Nacht und hoch über den Dächern der Stadt vom Fernsehturm aus bestaunen. Als besonders beeindruckend zeigte sich eine Führung durch die Berliner Unterwelten. Dabei wurden die verwinkelten, hinter den Mauern heutiger U-Bahn-Höfe verborgenen Schutzbunker aus der Zeit des Kalten Krieges besichtigt. Nach dem Besuch des Musicals „Chicago“ feierte die Fahrtengruppe aus Regensburg zusammen mit ihrem Seelsorger Christian Kalis am Abend einen Gottesdienst im kleinen Kreis. Dieser stand, wie auch der KLJB-Stand auf der Grünen Woche, unter dem Thema „LandSucht – Leben und Arbeiten auf dem Land“.

Aber was wäre eine IGW-Fahrt ohne den krönenden Abschluss auf dem großen Landjugendball des BDL, auf dem bis in die frühen Morgenstunden gemeinsam mit Jugendlichen aus ganz Deutschland gefeiert und getanzt wurde!



## Die KLJB zu Gast im Kloster

Beste Gelegenheit, einen modernen Milchviehlaufstall einmal von oben zu sehen und Einblicke in das Leben einer Ordensschwester zu bekommen, gab es Mitte Mai für 24 interessierte Teilnehmende der diesjährigen IGW-Fahrt bei einem gemeinsamen Nachtreffen im Kloster Mallersdorf.

Bei einem gemeinsamen Rundgang über das weitläufige Betriebsgelände bekamen die Landjugendlichen vom Verwalter viele Informationen über die unterschiedlichen Wirtschaftsbereiche des Klosters und die Entwicklung des Klosterbetriebes. Sowohl die landwirtschaftlichen Erzeugnisse als auch die Produkte aus der Gärtnerei und dem Obstgarten dienen in erster Linie der Selbstversorgung der Schwestern und der externen Angestellten. Die männliche Nachzucht der 95 Milchkühe wird ebenso wie die etwa 200 Mastschwei-



ne in der hofeigenen Metzgerei zu Fleisch und Wurstwaren verarbeitet. Neben der Klosterbrauerei, deren Braugerste von den eigenen Flächen stammt, sind die rund 150 aktiven Ordensschwestern im Mutterhaus in Mallersdorf auch in der Bäckerei und der Großküche tätig und versorgen sowohl die

Angestellten als auch Schüler und Kindergartenkinder mit Mittagessen.

In der Landwirtschaft selbst arbeiten keine Schwestern mehr mit. Der Hof wird vom Betriebsleiter zusammen mit zwei Festangestellten und zeitweise auch mit Lehrlingen und Praktikanten bewirtschaftet. Eine Besonderheit verbarg sich im 2013 eingeweihten Milchviehlaufstall: Von einer Empore



über den Laufgängen und Liegebuchten konnte das Stallgeschehen aus einer ganz anderen Perspektive beobachtet werden!

Doch nicht nur die Landwirtschaft war Thema beim Treffen im Kloster Mallersdorf. Auch in das Handeln und Wirken der Mallersdorfer Klosterschwestern und den Eintritt junger Frauen in die Ordensgemeinschaft bekamen die Teilnehmenden einige Einblicke. Die anschließende Einkehr im Klosterbräustüberl und der Austausch einiger Berlin-Erinnerungen und Schnapsschüsse war ein würdiger Abschluss der IGW 2016!

## Frischer Wind für den Arbeitskreis BRÖSL

Doppelter Neustart in der Diözese Regensburg! Mit der vorübergehenden Neubesetzung der Agrarstelle hat sich Mitte Mai auch der AK BRÖSL („Bäuerliches, Regionales, Ökologisches und Sonstiges vom Land“) neu zusammengefunden. Nachdem sich bereits im Sommer 2015 alle bisher aktiven AK-Mitglieder vom BRÖSL verabschiedet hatten, war der Weg nun frei für ein neues Team aus insgesamt 10 motivierten und interessierten KLJB-Aktiven!

Bei einem ersten Info-Treffen mit gemeinsamer Brotzeit und Kennenlernrunde wurden persönliche Wünsche, Vorstellungen und Ideen ausgetauscht, um damit dem neuen BRÖSL eine erste grobe Richtung zu geben. Inhalt waren außerdem die Leitlinien und Positionen der KLJB im Bereich AVÖ und die Bekanntgabe einiger bevorstehender Veranstaltungen im Jahr 2016.



Im Frühsommer stand schon das gemeinsame Projekt an: Mit dem Bau von kreativen und individuellen Insektenhotels beteiligte sich der BRÖSL am bayernweiten Landjugendwettbewerb des Bayerischen Bauernverbandes und der Arbeitsgemeinschaft der Landjugend. Zwar gab es keinen Gewinn für den Arbeitskreis – aber einen Gewinn für die vielen Insekten, die sich im Sommer über neue Lebensräume freuen konnten!

Vor dem Hintergrund des Schwerpunktthemas „Strukturwandel“ und „Zukunft der Landwirtschaft“ besuchte der AK BRÖSL im Herbst zwei landwirtschaftliche Betriebe im Landkreis Kelheim. Auf einem Ferkelerzeugerbetrieb mit Tierwohl-Konzept und einem konventionellen Schweinemastbetrieb informierten sich die Mitglieder über die Unterschiede beider Haltungformen und tauschten sich mit den Betriebsleitern über die jeweiligen Betriebskonzepte und die Entwicklung ihrer Höfe aus.



## Landwirtschaft hautnah im Herzen Münchens

Am Tag der Landjugend und Jungunternehmer war auch der Diözesanverband Regensburg mit 20 Teilnehmenden auf dem Zentral-Landwirtschaftsfest in München vertreten.

Neben den vielen Informationen und Eindrücken kamen an diesem Tag auch intensive Gespräche mit anderen Landjugendlichen und Fachleuten nicht zu kurz. Für einen direkten Austausch mit jungen Leuten vom Land nahm sich die zweite stellvertretende Landesbäuerin des Bayerischen Bauernverbandes, Christine Singer, Zeit. Der AK BRÖSL diskutierte mit ihr über das Wachstum landwirtschaftlicher Familienbetriebe und über die besondere Bedeutung der bäuerlichen Familie.

Die „Landpartie“ am Abend im Festzelt bot den idealen Rahmen, um Landjugendliche aus ganz Bayern zu treffen und gemeinsam zu tanzen und zu feiern.



## Fahradexkursion „Tour de Underfranken“

Beflügelt von den Erfahrungen der Exkursion nach München und der Idee wieder einmal mit dem AK ALL auf Tour zu gehen, begann der Arbeitskreis im Frühjahr die Planungen



für seine nächste Exkursion. In der Region soll es sein! Etwas über Land und Leute lernen! Verköstigungen! Spaß machen soll es natürlich auch! Schnell stand die Idee im Raum, diese Wünsche mit einer Fahrradtour zu kombinieren. Die „Tour de Underfranken“ war geboren.

Am zwar frischen, dafür aber glasklaren Morgen des 25. September traf sich eine Gruppe von elf jungen Menschen am Bahnhof in Bad Kissingen. Die Route sollte über Kronungen nach Schnackenwerth weiter über Bergheinfeld und Fahr nach Volkach führen.

Kurz nach dem Start gab es an einem Geländemodell eine Einführung in das Süddeutsche Schichtstufenland und die auf der Exkursion zu überquerenden Gesteinseinheiten. Noch anstrengender erwies sich dann aber die tatsächliche Überwindung der ersten Schichtstufe aus dem Buntsandstein in den Muschelkalk mit dem Fahrrad. Von dort aus rollte es sich

unter der mittlerweile sehr warmen Spätsommersonne deutlich entspannter zum Biohof der Familie Karg, auf dem Ben Karg den Hof und die dort gepflegten Bewirtschaftungsformen darlegte sowie die vielen Fragen der Teilnehmenden zum Biolandbau beantwortete. Gleich im Anschluss zeigte Jakob Stock den Hof und Zuchtbetrieb seiner Familie in Schnackenwerth und verköstigte die Exkursionsgruppe mit leckeren Produkten aus dem eigenen Hofladen. Aufgetankt strampelten die Teilnehmenden vorbei an den lößreichen Gauflächen in Richtung der ins Maintal führenden Flussterrassen bei Bergheinfeld. Von dort aus ging es flach vorbei an den Weinbergen, an deren Rand es Infostopps zu den Weinsorten und klimatischen Anbaubedingungen gab. In Volkach führte uns Karl Müller schließlich durch sein Weingut und ermöglichte den Teilnehmern einen tieferen Einblick in die Herstellung seiner Produkte.

Abends wurde die Gruppe zuhause von der Familie Kornell bekocht. Nach dem offiziellen Ende der Exkursion wurden den zahlreich verbliebenen Interessierten verschiedene Weine zum Probieren eingeschenkt. So endete ein sehr abwechslungsreicher Tag, der neben all den vielen Eindrücken auch durch die nette Gemeinschaft geprägt war.



## Ein Jahr im AK ALL



2016 beschäftigte sich der Arbeitskreis Agrar Land und Leute (AK ALL) neben der Konzeption der „Tour de Underfranken“ mit den Themen Postwachstumsökonomie und mit der Planung der Frankreich-Exkursion der KLJB Würzburg 2017.

Das Interesse an dem Thema Postwachstumsökonomie weckte ursprünglich das Projekt „Ausgewachsen. Wie viel ist genug?“ auf Landesebene. Gleichzeitig entstand im Gremium der Kooperationsveranstaltung TTIP „Stille Macht“ der Diözese Würzburg, in welchem die KLJB beteiligt war, der Wunsch, eine Veranstaltung mit Prof. Paech zu diesem Thema anzubieten. Ausgehend davon beschäftigte sich der AK ALL in seinen Sitzungen mit diesem Thema und gab Impulse für die Planung der Veranstaltung, die am 12. Mai neben Prof. Paech auch dem Klimaforscher Prof. Paeth sowie dem Vorstand des Cradle to Cradle e.V., Tim Janßen, eine Plattform bietet, die Chancen einer Postwachstumsökonomie der Vision grünen Wachstums gegenüber zu stellen.

Außerdem beteiligt sich der AK ALL seit dem Frühsommer 2016 an den Planungen für die landwirtschaftliche Studienfahrt der KLJB Würzburg nach Frankreich im September 2017. 20 Teilnehmenden wird die Gelegenheit gegeben, den Südosten von Frankreich kennen zu lernen. Inhaltlich wird sich die Exkursion mit den Themen Landwirtschaft, Ökologie und Regionalentwicklung beschäftigen. Geplant sind dazu bisher unter anderem Führungen in Käsereien, Obstplantagen, Höfen, einem Weingut in Chateauneuf du Pape und geführte Wanderungen.

Das Jahr 2016 im AK ALL war also in vielerlei Hinsicht durch die Vorarbeit für Aktionen im Jahr 2017 geprägt.





## LAUDATO SI' Schöpfungspiritualität in der Praxis

Die Enzyklika Laudato si' ist nicht nur eine Umwelt-, nicht nur eine Sozial-, sondern auch eine Spiritualitätsenzyklika. Wie kann das gemeinsam oder in Gruppen erschlossen werden? Als Weckruf und Dialogangebot an alle Menschen beschreibt sie die Notwendigkeit umzudenken, eine ökologische Spiritualität zu entwickeln und macht Mut, neue Wege zu gehen.

Der Werkbrief entstand in Kooperation mit den Umweltbeauftragten der bayerischen (Erz-)Diözesen.  
9,00 Euro – Best.Nr. 1010 1603

## Laudato si' für Kinder Unsere Erde in Gefahr!



Die Enzyklika Laudato si' von Papst Franziskus für Kinder übersetzt von Prof.'in Dr. Agnes Wuckelt. Die Enzyklika Laudato si' von Papst Franziskus ist weit mehr als eine Umweltzyklika. Er richtet sich mit ihr an alle Menschen und fragt: „Welche Art von Welt wollen wir denen überlassen, die nach uns kommen?“ Er ist sich sicher: Jeder und jede kann an der Bewahrung der Schöpfung mitarbeiten und sich, wenn er sich der Ungerechtigkeiten bewusst wird, für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Religionspädagogin Agnes Wuckelt hat die Enzyklika Laudato si' für Kinder von acht bis dreizehn Jahren übertragen und mit Originalzitaten kombiniert. Entstanden ist ein Lesebuch, das die großen Fragen unserer Zeit für Kinder zugänglich macht und zugleich mit kleinen Impulsen und Informationen zum Weiterdenken anregt.

Herausgeber:  
dkv in Kooperation mit dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ 2016  
4,95 Euro – Best.Nr. 9200 1601



## Integration auf dem Land Erfahrungen. Infos. Methoden

Dieser Werkbrief bietet zahlreiche Hilfestellungen, sich in der Jugendarbeit auf dem Land mit dem Thema „Integration“ zu beschäftigen: Neben Hintergrundtexten gibt es persönliche Texte zur Gefühlslage als „Zugereiste“ auf dem Land in Bayern. Inhaltlich besonders wichtig sind die guten Praxisbeispiele auf dem Land, aus der KLJB und aus anderen Verbänden. Sie zeigen, dass Integration jetzt schon gut klappt und sollen motivieren, selbst aktiv auf „zugereiste“ Fremde zuzugehen.

9,00 Euro – Best.Nr. 1020 1602

**Zu bestellen bei**

Landesstelle der Katholischen Landjugend (KLJB) Bayerns, Kriemhildenstr. 14, 80639 München  
Tel. 089/178651-0, Fax -44 [www.kljb-bayern.de](http://www.kljb-bayern.de) | [werkmaterial@kljb-bayern.de](mailto:werkmaterial@kljb-bayern.de)

